

Die neue Lehrplangeneration an der Wirtschaftsschule

Georg Renner, OStD
Leiter der Abteilung Berufliche Schulen



13. Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen
– Augsburg, 27.04.2013 –

Zielsetzung des Vortrags

1. **Neukonzeption der Wirtschaftsschule als Antwort auf neue Herausforderungen**
2. **Die neue bayerische Lehrplangeneration**
3. **Kompetenzorientierung als Leitprinzip für die Lehrplan- und Unterrichtsgestaltung**
4. **Didaktisches Konzept im Profilbereich der Wirtschaftsschule**
5. **Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung**

Veränderungen als neue Herausforderung



z. B.
Globalisierung
Lebenslanges Lernen
Demografie
Migration



Eckpunkte der Neukonzeption der Wirtschaftsschule

Profil und Struktur

- Schärfung des beruflichen Profils
- Zusammenlegung von H- und M- Zweig
- Neustrukturierung der Fächer/Studentenafel, z. B. **Mathematik, BSK, Übungsunternehmen, Informationsverarbeitung, Natur- und Technik, Wirtschaftsgeografie, Geschichte/Sozialkunde**
- Pflichtpraktika für Lehrkräfte

Unterricht

- Verstärkung der Praxisorientierung des Unterrichts
- Einführung kompetenzorientierter Lehrpläne (LehrplanPLUS)
- Förderung umfassender Handlungskompetenz

Ergebnis

- Kompetente Schülerpersönlichkeiten für eine erfolgreiche „Bewältigung des Lebens“
- Optimierung der Übergänge in eine Ausbildung oder an die FOS

Studentafel für die Jahrgangsstufen 7 - 10

Jahrgangsstufe	7	8	9	10	Gesamt
Religionslehre/Ethik	2	2	2	2	8
Deutsch	4 + 1 ¹⁾	4	4	4	17
Englisch	5	5	4	4	18
Mathematik	3 + 1 ¹⁾	3	4	4 ²⁾	15
Geschichte/Sozialkunde	2	2	2	2	8
Natur und Technik	2	2	-	-	4
Musisch-ästhetische Bildung	2	2	-	-	4
Sport	2 + 2	2 + 2	2 + 2	2 + 2	8 + 8
Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle	2	6	6	6	20
Übungsunternehmen	-	-	4 ³⁾	4 ²⁾ 3)	8
Wirtschaftsgeographie	-	-	2	2	4
Informationsverarbeitung	4	2 ⁴⁾	- ³⁾	- ³⁾	6(+2=8)
Gesamt	30 + 2	30 + 2	30 + 2	30 + 2	120 + 8

Studentafel Jgst. 6 (Schulversuch)

Jahrgangsstufe	6
Religionslehre/Ethik	2
Deutsch	7
Englisch	6
Mathematik	7
Geschichte/Sozialkunde	2
Natur und Technik	2
Musisch-ästhetische Bildung	2
Sport	2 + 2
Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle	-
Übungsunternehmen	-
Wirtschaftsgeographie	-
Informationsverarbeitung	-
Gesamt	30 + 2

Zielsetzung des Vortrags

1. **Neukonzeption der Wirtschaftsschule als Antwort auf neue Herausforderungen**
2. **Die neue bayerische Lehrplangeneration**
3. **Kompetenzorientierung als Leitprinzip für die Lehrplan- und Unterrichtsgestaltung**
4. **Didaktisches Konzept im Profilbereich der Wirtschaftsschule**
5. **Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung**

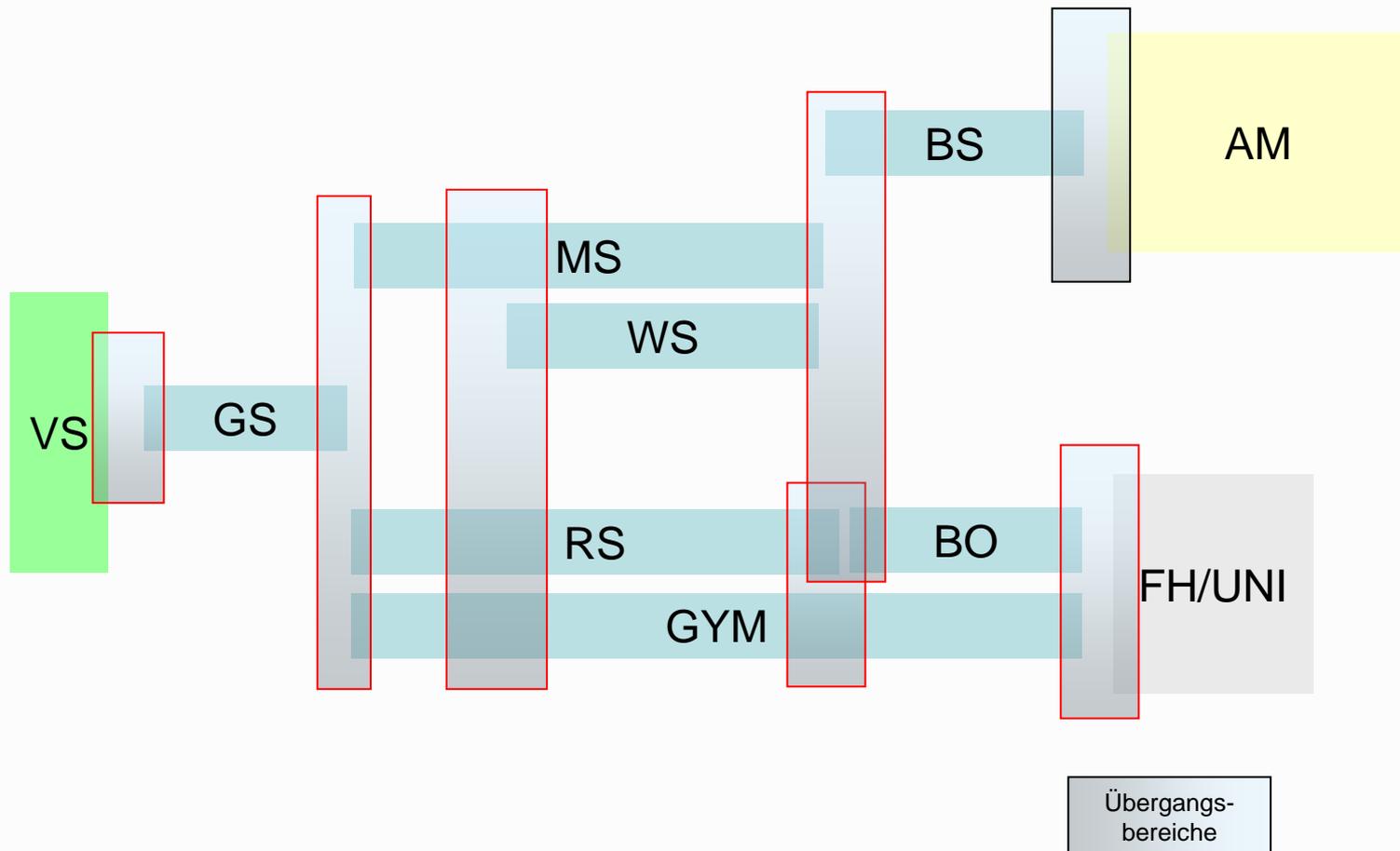
Was verbirgt sich hinter dem Projekt LehrplanPLUS?

Das Projekt Lehrplan**PLUS** umfasst die Gesamtheit der in den nächsten Jahren anstehenden Arbeiten zur **Überarbeitung und Weiterentwicklung bayerischer Lehrpläne**:

- Grundschulen
- Förderschulen
- Haupt-/Mittelschulen
- Realschulen
- Gymnasien

- **Wirtschaftsschulen**
- **Berufliche Oberschulen**

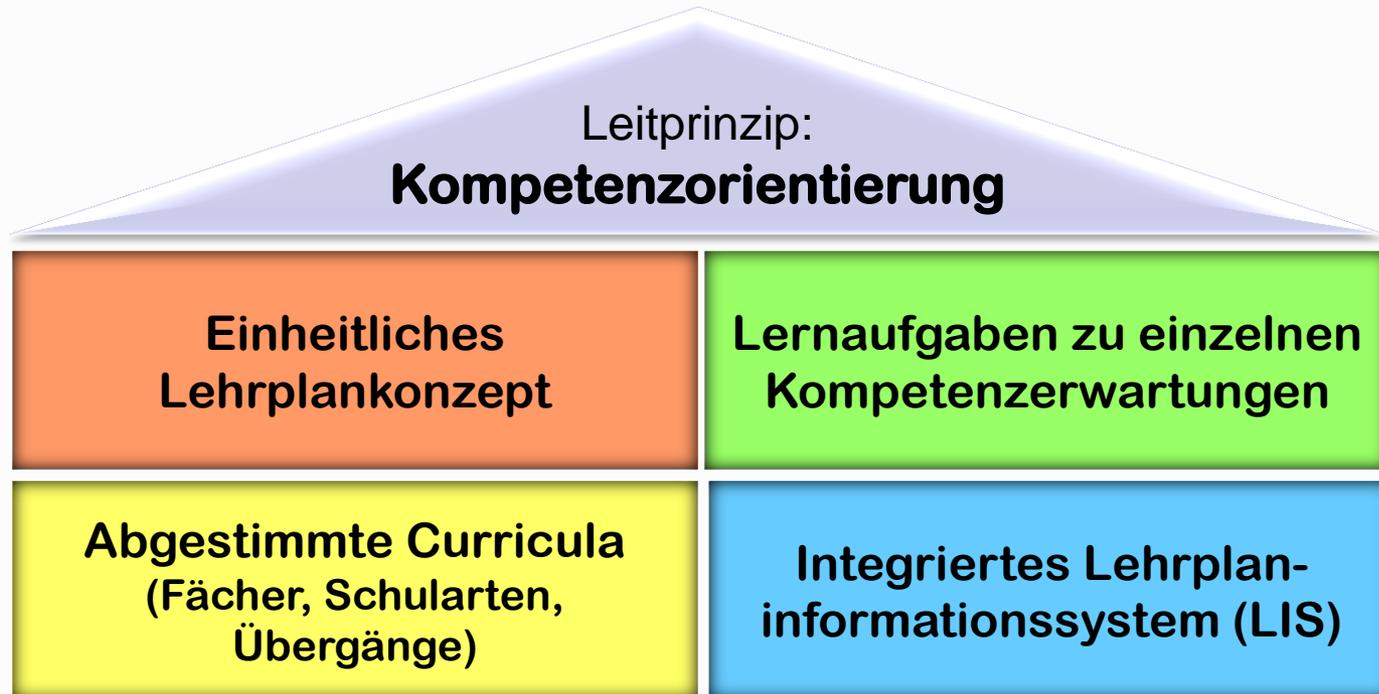
Schnittstellen und relevante Übergänge im gegliederten Schulsystem



Geplante Einführung von LehrplanPLUS in den einzelnen Schularten

	2014/15	15/16	16/17	17/18	...
Grundschule	1/2	3	4	-	
Mittelschule	-	-	5/7	6/8	
Realschule	-	-	5/6	7	
Gymnasium	-	-	5/6	7	
Wirtschafts- schule	7	8	9 10 (2-st.)	10 11 (2-st.)	
Berufliche Oberschule	-	-	10/11	12	

Das **PLUS** im Lehrplan**PLUS**? – relevant für alle Schularten



- Verknüpfung mit schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben
- Primär elektronische Publikation mit vielfältigen Suchroutinen

Aufbau der Lehrpläne nach LehrplanPLUS (Entwurf)

Kapitel: **Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schulart**

Kapitel: **Fächerübergreifende Ziele**

Kapitel: **Fachprofile**

- Selbstverständnis des Faches und sein Beitrag zur Bildung
- Kompetenzorientierung des Faches
- Kompetenzstrukturmodell mit grafischer Darstellung
- Querbezüge zu FÜZ und anderen Fächern

Kapitel: **Grundlegende Kompetenzen der Jahrgangsstufen
(Jahrgangsstufenprofil)**

Kapitel: **Fachlehrplan**

- Kompetenzerwartungen (situations- und anforderungsbezogen)
- Inhalte



Zusatzinformationen (online)

z. B. Aufgabenbeispiele für ausgewählte Kompetenzerwartungen

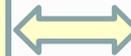
... sind nicht Bestandteil des Lehrplans!

Zielsetzung des Vortrags

1. **Neukonzeption der Wirtschaftsschule als Antwort auf neue Herausforderungen**
2. **Die neue bayerische Lehrplangeneration**
3. **Kompetenzorientierung als Leitprinzip für die Lehrplan- und Unterrichtsgestaltung**
4. **Didaktisches Konzept im Profilbereich der Wirtschaftsschule**
5. **Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung**

Kompetenzorientierung in der Kritik

- Haben wir das nicht immer schon gemacht?
- Werden jetzt nur noch Kompetenzen unterrichtet?
- Wo bleiben denn da die Inhalte?
- Wie sieht kompetenzorientierter Unterricht denn aus?



Mangel an
inhaltlicher Klarheit

Sorge um die
Bildung

...

- **Begriffliche Klarheit schaffen – Verständigung und Orientierung**
- **Chancen für den konkreten Unterricht aufzeigen**

Kompetenzdefinition - Kompetenzverständnis

Kompetent ist eine Person, wenn sie **bereit** ist, neue **Aufgaben- oder Problemstellungen zu lösen**, und dieses auch kann.

Hierbei muss sie **Wissen bzw. Fähigkeiten** erfolgreich **abrufen**, vor dem Hintergrund von **Werthaltungen reflektieren** sowie **verantwortlich einsetzen**.

Sie möchten mit Ihrer Ausbildung ins Schwarze treffen? Dann kommen Sie zu einer Bank mit Zukunft.



Wir suchen:
Ausbildung zum
Bankkaufmann
(w / m)

Das können Sie uns bieten:

- Absehbarer Schulabschluss auf Realschule, Wirtschaftsschule oder Gymnasium **Fachkompetenz**
- Interesse für wirtschaftliche Zusammenhänge und Bankwesen
- Gute Kommunikationsfähigkeit **Sozialkompetenz**
- Spaß am Umgang mit Menschen **Methodenkompetenz**
- Interesse an neuen Medien
- Beruflicher Ehrgeiz **Selbstkompetenz**

Das können wir Ihnen bieten:

- Zukunftssicherer Karrierestart in einem hochinteressanten Umfeld
- Abwechslungsreiche Ausbildung im „dualen System“ (Arbeit und Berufsschule)
- Direkter Kundenkontakt bei unserer Muttergesellschaft HVB
- Betriebsinterner Unterricht mit gezielten Fachtrainings
- Ausgezeichnete Übernahmechancen

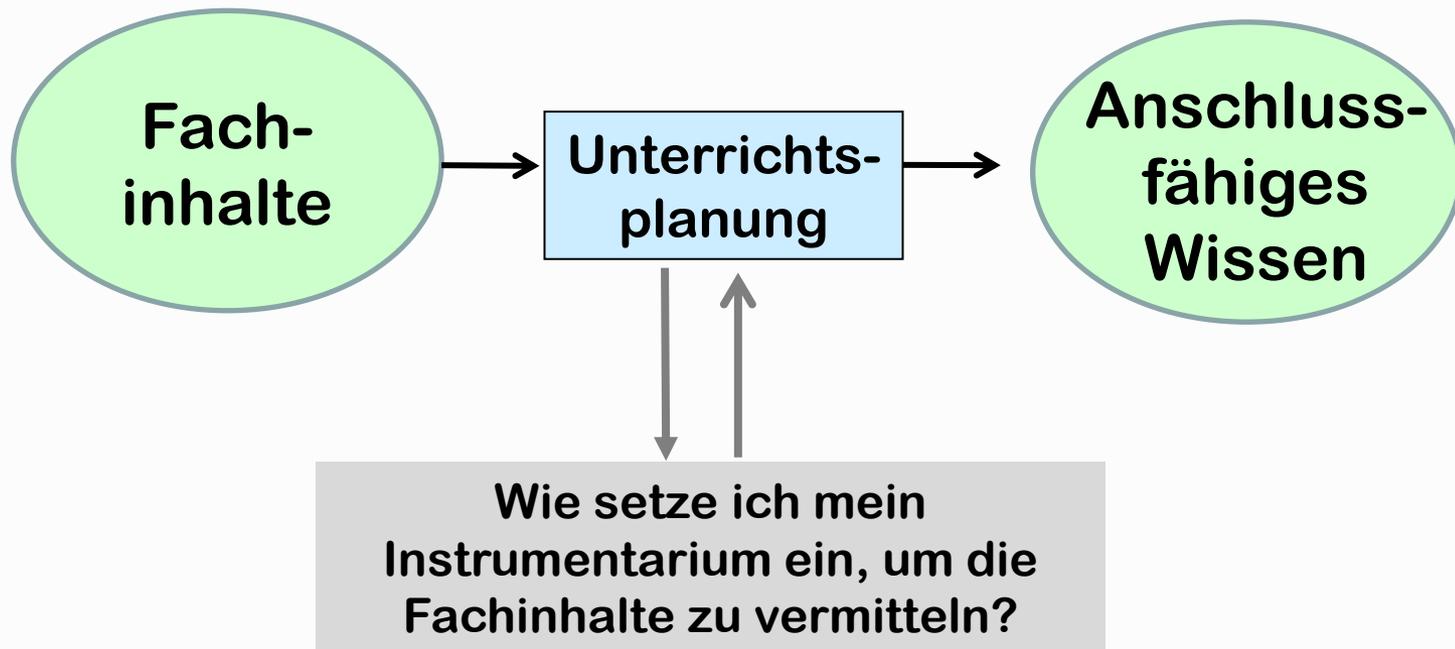
<http://stellenanzeige.monster.de>, 14.11.2012

Kompetenzdimensionen



- Sie wirken als Verhaltensdispositionen eines Menschen, der in einer Anforderungssituation handelt, zusammen.
- Sie bilden die Voraussetzung für eine umfassende **Handlungskompetenz** in Berufs- und Lebenswelt.

Traditionelle Unterrichtsplanung



**„Kompetenzen werden nicht
unterrichtet,
sie werden von den Schülern
erworben.“**

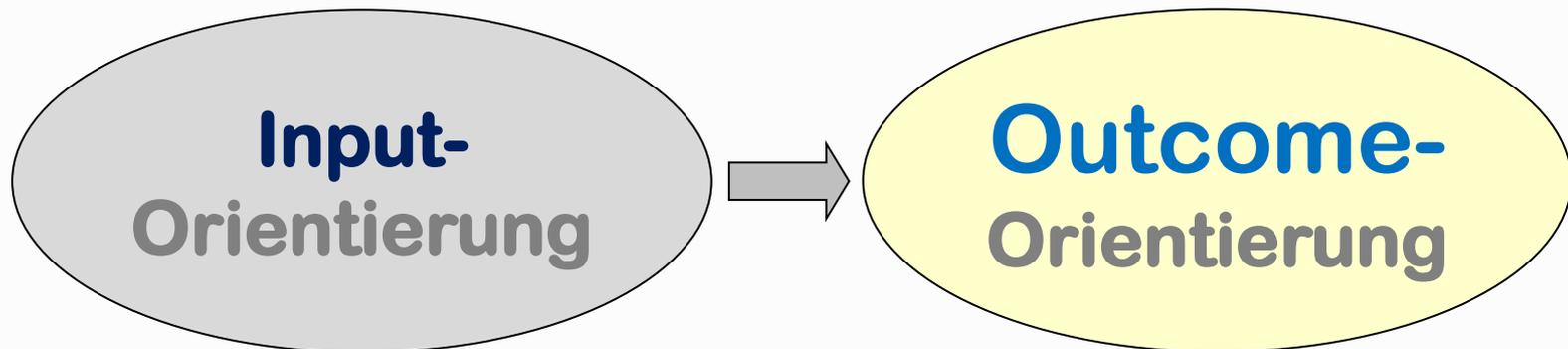
*Fahse, Christian: Wie unterrichtet man Kompetenzen?
MNU 57/8 (12/2004)*

Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung



1. Welche **Kompetenzen** sollen die Schülerinnen und Schüler erwerben bzw. stärken?
2. Welches **Wissen** und
3. Welche **Anwendungssituationen** (Handlungen/Aufgaben) benötigen sie dafür?

Perspektivenwechsel



➔ konsequent vom Ergebnis her denken
(von der angestrebten Kompetenz)

Zielsetzung des Vortrags

1. **Neukonzeption der Wirtschaftsschule als Antwort auf neue Herausforderungen**
2. **Die neue bayerische Lehrplangeneration**
3. **Kompetenzorientierung als Leitprinzip für die Lehrplan- und Unterrichtsgestaltung**
4. **Didaktisches Konzept im Profilbereich der Wirtschaftsschule**
5. **Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung**

Didaktisches Konzept für das Leitfach BSK

7. Klasse

Einfache
ökonomische
Verbraucher-
bildung

Erkunden
des
wirtschaft-
lichen
Umfelds

8. Klasse

Vorbereitung
eines
Betriebs-
praktikums
Selbst-
ständiges
Planen einer
Veranstaltung

Bewältigung
von
alltäglichen
Situationen in
einem kleinen,
regionalen
Unternehmen

Didaktisches Konzept für das Leitfach BSK

9. Klasse

**Berufs-
orientierung:
Bewerbung
um einen
Ausbildungs-
platz**

**Ein neues
Produkt wird
in einem,
mittleren,
nationalen
Betrieb zum
Erfolg geführt**

10. Klasse

**Meistern
privater
Lebens-
situationen
(Vorsorge
treffen,
Vermögen
aufbauen,
Agieren auf
dem Arbeits-
markt)**

**Reaktion auf
Verände-
rungen des
Marktes in
einem großen,
inter-
nationalen
Unternehmen**

Die Kompetenzen „steigen“ mit der Größe des Unternehmens

7. Klasse

8. Klasse

9. Klasse

10. Klasse

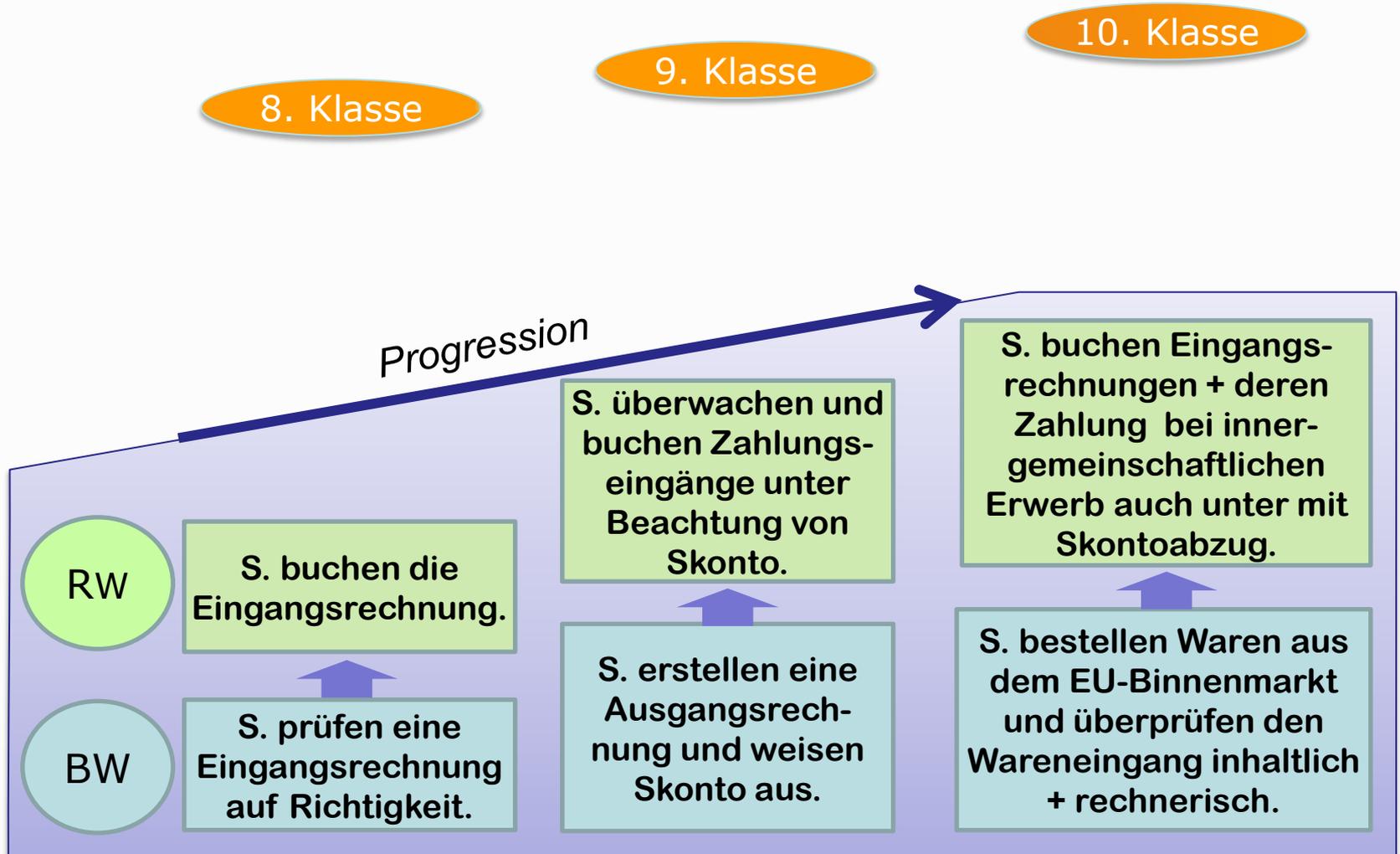
Erkundung
regionaler
Unternehmen

regional
klein
Tagesgeschäfte

national
mittelständig
neues Produkt

international
groß
Umstrukturierung

Verknüpfung von BW und RW in BSK



Beispiel: Lernbereich – Kompetenzerwartungen - Vernetzung

9. Klasse

Schüler und Schülerinnen führen ein Produkt zum Erfolg und bewältigen alle dazu notwendigen Situationen im Unternehmen

- + bestehendes Sortiment unter Einbeziehung der DB-Rechnung überprüfen
- + Bedarf ermitteln
- + Lieferanten suchen und auswählen
- + **Angebote einholen**
- + Angebotsvergleich durchführen
- + Verhandlungen führen
- + Nachverhandlungen führen
- + Bestellvorgang durchführen
- + Lieferung überwachen und auf Mängel reagieren
- + Marketing-Strategien entwickeln
- +

Vernetzung zu anderen Fächern, z. B.:

Informationsverarbeitung:
Verfassen eines Angebots mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms

Deutsch:
Berücksichtigung sprachlicher Besonderheiten beim Verfassen eines Geschäftsbriefs

Wirtschaftsgeografie:
Beachtung ökologischer Aspekte bei der Lieferantenauswahl

national
mittelständig
neues Produkt

Zielsetzung des Vortrags

1. **Neukonzeption der Wirtschaftsschule als Antwort auf neue Herausforderungen**
2. **Kompetenzorientierung als Leitprinzip für die Lehrplan- und Unterrichtsgestaltung**
3. **Die neue bayerische Lehrplangeneration**
4. **Didaktisches Konzept im Profilbereich der Wirtschaftsschule**
5. **Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Umsetzung**

Geplante Einführung an der Wirtschaftsschule



Lehrplan**PLUS**

Zeitplan für Erstellung, Implementierung und In-Kraft-Setzung

Schuljahr	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
Wirtschafts- schule	Vorbereitung	Kommissionsarbeit		Implementierung	In-Kraft- Setzung	In-Kraft- Setzung	In-Kraft- Setzung
	Kommissions- arbeit	K, Ev, Eth, D, E, G/Sk, Wg, M, Mu, Sp, Iv, BSK, Übu, NT			Jgst. 7	Jgst. 8	Jgst. 9
		Fortbildung Teil 1: Multiplikatoren- ausbildung	Fortbildung Teil 2: Multiplikatorenausbildung, regionale und schulinterne Lehrerfortbildung, fachliche Qualifizierung von Lehrkräften				

Gelingensfaktor: **Lehrplanentwicklung**

- 14 Lehrplankommissionen: Pädagogisch qualifizierte Experten in Leitung und Mitarbeit

gemein- sam	▪ Betriebliche Steuerung und Kontrolle	▪ Deutsch	▪ Katholische Religionslehre
	▪ Übungsunternehmen	▪ Geschichte/ Sozialkunde	▪ Evangelische Religionslehre
	▪ Wirtschaftsgeografie	▪ Englisch	▪ Ethik
	▪ Informationsverarbeitung	▪ Mathematik	▪ Sport
		▪ Natur und Technik	
		▪ Musisch-ästhetische Bildung	

- Lehrkräfte aus staatlichen, kommunalen, privaten Schulen

➔ Ziel: Zeitgemäße und verständliche Lehrpläne

Gelingensfaktor: **Fortbildung und Beratung I**

- ✚ **Bildung von regionalen Beraterteams**
(Ufr. + Ofr., Mfr. + Schw., Ndb. + Opf, Obb.)
- ✚ **Fortbildung der Schulleiter/Fachbetreuer**
im Regierungsbezirk durch das Beraterteam
→ Ziel: eigenverantwortliche Multiplikation und Umsetzung an
der Einzelschule
- ✚ **Anlassbezogene Beratung der Einzelschule**
durch das Beraterteam
- ✚ **Dauer: 2012/13 - 2017/18**

Gelingensfaktor: **Fortbildung und Beratung II**

Fortbildungsbausteine (RLFB, SchiLf):

2012/13

→ **Kompetenzorientierter Unterricht**

ab 2013/14

→ **Umsetzung der bestehenden bzw. neuen Lehrpläne im Unterricht (aufsteigend)**

→ **Didaktische Jahresplanung**

→ **Arbeiten mit LehrplanPLUS**

→ **Nutzung des LehrplanInformationSystems (LIS)**

→ **Neue Fächer (Kompetenzen und Inhalte)**

Gelingensfaktor: **Qualifizierung des Lehrpersonals**

Fach: Informationsverarbeitung

Start:	Januar 2013, Fortsetzung 2. HJ 2013 oder 2. HJ 2014
Ort:	Wirtschaftsschulen in den Regierungsbezirken
Zielgruppe:	Textverarbeitungslehrkräfte an Wirtschaftsschulen
Organisation:	ALP
Inhalte	Die Teilnehmer werden entsprechend der fachlichen Notwendigkeit in Programmen aus dem Office-Paket geschult, insbes. Excel und Grundlagen Powerpoint.

Ziel:	Deckung des Bedarf an Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für das Fach Mathematik
Maßnahme:	<p>Weiterbildungsprogramm für Lehrkräfte an beruflichen Schulen zum Erwerb der Fakultus Mathematik als nicht vertieftes Fach nach LPO I</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ zwei Kurse mit max. 25 Teilnehmern ⇒ Kurs 1: Lehrkräfte an Wirtschaftsschulen ⇒ Kurs 2: Lehrkräfte an Beruflichen Oberschulen ⇒ Bei freien Kapazitäten: Zulassung von Lehrkräften aus kommunalen und privaten Schulen
Zeitraum:	Herbst 2013 – Frühjahr 2015
Ausbildung:	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ drei Halbjahre je Kurs ⇒ vier Stunden Reduzierung der Unterrichtspflichtzeit über den gesamten Zeitraum ⇒ drei jeweils einwöchige Präsenzfortbildungen an der ALP: <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf die einzelnen Teile der Erweiterungsprüfung - Anleitung zum eigenverantwortlichen Selbststudium ⇒ Prüfungstermin: Frühjahr 2015 (Universität)
Auswahlverfahren:	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Schulleiter/Schulträger/Regierung sprechen geeignete Lehrkräfte an ⇒ Regierung/MB-Dienststelle melden an das StMUK bis 4. März 2013 ⇒ Auswahl und Zulassung durch StMUK